

Einiges von dem Erzvorkommen bei und um Annaberg in Niederösterreich*).

Mitgeteilt von Ing. Karl Barth, St. Pölten.

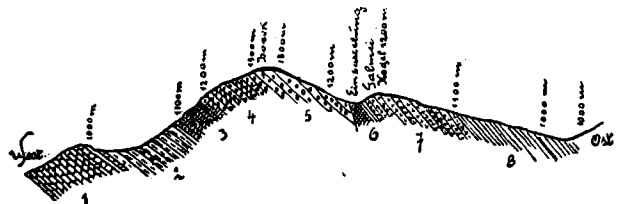
Nach den frühesten Berichten, die uns über dieses Gebiet gebracht werden, waren die Erzfunde hier sehr ausgiebig, ja die gemachten Funde waren derart, daß sie völlig alle Erwartungen überstiegen. Ganz besonders reich soll die Ausbeute an Hornsilber, an Blei, Galmei seinerzeit gewesen sein, so daß man bald sich entschloß zur Errichtung von Pochwerksanlagen, von Röstöfen, Schmelzhütten und Hammerwerken. Nach und nach kam ins stille Tal des Hocheck's neues Leben, neues Treiben. Und soll ein solch reichliches Vorkommen nicht in uns neue Hoffnungen, soll es nicht die Unternehmungslust kapitalstärkterer Leute wieder wecken, die dann mit Liebe Schlägel und Eisen an die harte Felswand ansetzen, um aus den Tiefen reiches Erz zum Nutzen für unser engeres Heimatland reichlich zutage fördern könnten? — Um nun den Wert einer hoffnungsvollen Arbeit zu beurteilen, wollen wir an die früheren Bergbaue erinnern, wollen die geologischen Verhältnisse etwas ins Auge fassen und so uns ein Bild machen, das berechtigt sein soll, es heute mit neuem Schaffen zu verschönern.

Die umfangreichsten Arbeiten fanden im Hocheckergebirge nächst der Schmölz statt, weniger umfangreich waren die Gewinnungsarbeiten am Hochstallergebirge, doch der älteste Bergbau wurde am Dachsboden, am sogenannten Eisenstein, betrieben. Die Erze brachen in grauen und schwarzen, mit Kalkspatadern durchzogenen Kalken in Nestern und Klüften an. Man nannte diese erzführenden Kalke „Übergangskalke“, während die erzleeren den Namen „unartige Kalke“ bekamen. Außerdem hat man es hier mit Schiefer zu tun, der oft Gipseinschlüsse zeigt. Um von den einzelnen geologischen Schichten selbst zu sprechen, haben wir es hier mit den Werfener Schiefnern, die, wie erwähnt, vielfach Gipseinlagerungen zeigen, zu tun. Die Gutensteiner Kalke sind schwarze, weißgeaderte Kalke. Weiters finden sich die Reiflinger Kalke und bilden die Gutensteiner Kalke den Übergang zu denselben. Es sind dies graue, oft schwarze, bituminöse Kalke. Diesen folgen die Lunzer Sandsteine, entsprechend dem Keuper der Trias. Es sind Sandsteine, Mergel und Schiefer-tone. Die Opponitzer Schichten bestehen aus licht- und dunkelgefärbten Kalken, aus Mergelschiefnern und bilden das Hangende dieser Gesteinsgruppe. Die Erzvorkommen am Hocheck, Hochstaller, Dachsboden liegen hauptsächlich in der Gutensteiner Kalksteingruppe. Die Trias ist hier sehr schön entwickelt, doch müssen wir eine Verwerfung feststellen, indem als Liegend die Opponitzer Kalke, als Hangend die Werfener Schichten auftreten. Zur Orientierung

* Benützte Literatur: Gutachten von Jos. Harberfelner; das noch vorhandene Kartenmaterial; Aufzeichnungen vom dormaligen Bergverwalter A. Wenzl.

mögen uns die beiden Profile von Hocheck und von Sulzberg dienen. Zu den seinerzeit in Betrieb stehenden Gruben gehörten: Die Annagrube am Hocheckergebirge. Der Bau war sehr ergiebig und wurde hauptsächlich Silber gewonnen. Das Vorkommen war stets absätzig in Nestern und Klüften.

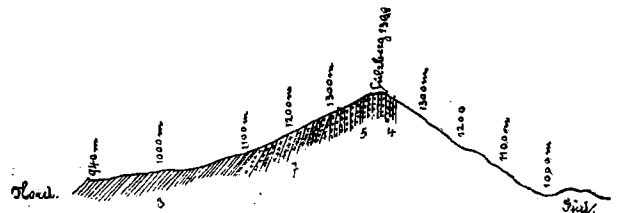
Die Joachims-Fundgrube. Hier fanden sich hauptsächlich Bleierze, Galmei usw. An diese Aufschlüsse schlossen sich die Schurfarbeiten am Hochstaller, wo Bleierze, Galmei und Kupfererze ge-



Profil Hocheck.

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. Opponitzer Kalk, | 5. Erzführender Kalk, |
| 2. Lunzer Sandstein, | 6. Grünstein, |
| 3. Reiflinger Kalk, | 7. Gutensteiner Kalk, |
| 4. Schwarzer Kalk, | 8. Werfener Schiefer. |

fördert wurden, doch diese wenigen Arbeiten daselbst verlangen lebhaft nach weiterer viel umfangreicherer bergbaulicher Tätigkeit, denn gerade an dieser Stelle wird der Bergmann nicht umsonst Mühe und Fleiß anwenden. Alle diese Arbeiten, die im Laufe des 18. Jahrhunderts durch- und ausgeführt, gaben uns nie ein genaueres Gang- oder Lagerungsverhältnis des gesamten Erzvorkommens. Der Grünstein, der sich unter den Sulzberg zieht, berechtigt zur Annahme, daß wir es auch hier mit einer sehr ausge-



Profil Sulzberg.

dehnten Erzführung zu tun haben, und unsere Verfahren haben dies auch tatsächlich nachgewiesen, aber zu größeren Aufschlußarbeiten konnte es wegen Geldmangel, wegen Mangel an entsprechenden Maschinen leider nicht kommen. Bei neu zu beginnenden Arbeiten möge als Leitfaden der Arbeit stets der Kontakt des Grünsteins mit dem Kalke dienen und stünde es ganz außer Zweifel, daß dies uns einen namhaften Erfolg bringt. Ferner könnten durch neue Stollen erfolgreiche Aufschlüsse am Dachsboden unternommen werden. Auf der Wallnerhöhe wurden auch Versuche auf Roteisenstein vorgenommen, und zwar

nahe am schmalen Rücken des nordwestlichen Ausläufers vom Ulreichsberge. Ein Stollen durchfuhr den Hauptdolomit, dann folgte zerdrücktes Dolomitgestein mit Roteisenstein. Der Aufschluß war aber auch viel zu gering, um ein bestimmtes Urteil abzugeben, doch ist es sicher, daß diese Erze auch stark zinkhaltig sind. Alle diese Arbeiten, die uns die Alten leisteten, sind viel zu wenig umfangreich, um ein zuverlässiges Urteil fällen zu können, aber sicher ist, daß in diesem Terrain noch viel erreicht werden kann, daß wir mit Kapital, mit geschickter Führung von Anlagestollen, von Gesenken, entsprechenden Verhüttungsanlagen mit großer Zuversicht in die nächste Zukunft blicken dürfen. Vergessen wir nicht, daß das Auftreten einer hochwertigen Kohle an Ort und Stelle unseren Arbeiten sehr förderlich sein wird, ja gerade die jüngsten Kohlenaufschlüsse im Wasserlochstollen können jedes Bergmannsherz erfreuen und das Gebiet bei und um Annaberg möge neue Freunde unter den Montanisten und unter den montanistisch gesinnten Leuten finden. Die nahe Bahn, aber auch das Kalk- und Gipsvorkommen will ich nicht unerwähnt lassen, denn all diese Umstände sollen dazu beitragen, die Arbeitsfreudigkeit in Annaberg zu heben, soll unseren Arbeitslosen eine neue Quelle des Lebensunterhaltes und eine frohe Zukunft sichern. Wer möchte nicht gerne wieder den Namen Annaberger-Taler hören?

Zur Ergänzung obiger Zeilen halte ich es angezeigt, einige Proben von Erzstufen zu bringen, ausgeführt vom Generalprobieramt in Wien im Jahre 1921.

Mögen diese Zeilen nicht ganz unbeachtet bleiben. Die Gegend von Annaberg bietet viel des Interessanten und der hier weilende Bergverwalter A. Wenzl erteilt gerne Auskunft und die in seiner Verwahrung befindlichen alten, sehr hübsch ausgeführten Grubenkarten sind gewiß für jedermann sehenswert.

Probe I.	
In Säuren unlöslicher Rückstand.	
	Prozente
Vorwiegend Quarz und gebundene Kieselsäure	12,9
Zink	20,6
Blei	5,5
Eisenoxyd	12,3
Tonerde	13,8
Kalkerde	7,3
Magnesia	4,6
Silber	0,0305
Gold, geringe Spur	
Schwefel	0,4
Kohlensäure und Wasser	22,6

Probe II	
Unlöslicher Rückstand.	
	Prozente
Vorwiegend Quarz	8,8
Eisenoxyd	1,4
Tonerde	2,8
Kalkerde	36,5
Magnesia	9,9
Kohlensäure und Wasser aus dem Glühverluste berechnet	40,5

Analyse der Erze von Annaberg.

Laboratorium	Eisen %	Zink %	Kupfer %	Kalk %	Rückstand %	Fundort
Generalprobieramt, Wien 26. 9. 1925	57,7	—	—	—	—	Ulreichsberg
	50,3	—	—	—	—	Galmeikogel
	56,7	—	—	—	—	Ulreichsberg
	55,9	—	—	—	—	Dachsboden
Antonienhütte 23. 12. 1905	58,48	1,04	0,12	—	1,88	Ulreichsberg
	55,10	—	0,12	—	2,60	"
	2,26	48,42	0,78	4,61	4,70	Galmeikogel
Hubertush. 14. 11. 1906	11,25	26,48	1,12	2,91	27,75	"
	55,13	—	—	—	—	Dachsboden
Donnersmarkhütte Tabrze 24. 10. 1905	62,40	—	—	—	—	Ulreichsberg
	56,90	—	—	—	—	"
	56,72	—	0,044	—	2,90	"
	53,57	—	0,23	—	2,24	"
	32,35	—	2,68	—	10,60	Galmeikogel
Laboratorium Beuthen	58,95	—	1,19	—	2,46	Dachsboden
	60,08	—	—	—	—	Josefi-Stollen
	61,28	—	—	—	—	Dachsboden
	—	47,40	0,43	—	—	Galmeikogel
	—	44,80	—	—	—	Josefi-Stollen
—	—	46,40	—	—	—	"
	—	53,60	—	—	—	"
—	—	50,48	—	—	—	Galmeikogel
—	—	45,48	—	—	—	"

Analysen.

Proben von Annaberg.

Nr.		Eisen	Zink	
1	stark tonerdehaltig	2,30	2,02	Letten v. d. Tränke
2	"	1,00	3,16	" "
3	kupferhaltig	57,19	1,92	Wallnerhöhe
4	"	6,48	1,30	"
5	"	0,50	2,58	Josefi-Stollen
6	"	4,61	0,60	"
7	"	4,18	1,44	Dachsboden
8	"	6,48	3,18	"
9	"	0,30	1,52	"
10	"	0,92	44,80	Josefi-Stollen
11	"	1,56	0,53	Dachsboden
12	"	0,84	46,40	Josefi-Stollen
13	"	2,01	15,01	Galmeikogel
14	tonerdehaltig	9,58	Spuren	Dachsboden
15	"	6,40	0,40	"
16	"	0,63	2,94	Josefi-Stollen
17	"	1,27	43,20	Galmeikogel
18	"	0,95	53,60	Josefi-Stollen
19	"	1,02	Spuren	Galmeikogel
20	"	0,43	1,73	Josefi-Stollen
21	kupferhaltig	1,38	50,10	Galmeikogel
22	"	0,95	22,40	Dachsboden
23	"	54,03	2,80	"
24	tonerdehaltig	1,56	20,80	Galmeikogel
25	"	1,27	5,96	"
26	"	1,02	45,48	"